Kindern die Lebensfreude zurückgeben

Bereitschaftseltern sollen in Notlagen schnell helfen. Bis zu 300 Kinder pro Jahr brauchen eine solche temporäre Betreuung. Oft auch über viele Monate.

VON LEON KIRSCHGENS

Aachen. Ein Streit in der Familie, psychisch kranke oder gar drogenabhängige Eltern: Es sind Situationen wie diese, die Kinder emotional belasten können. Immer dann ist es Aufgabe des Jugendamts, Kinder in Bereitschaftsfamilien zu vermitteln, um ihnen ein neues Zuhause auf Zeit zu bieten. Etwa 30 Bereitschaftsfamilien gibt es gerade einmal in Aachen, die sich um etwa 200 bis 300 Kinder jährlich kümmern.

Und es könnte in der Theorie so dauerhaften Lösung - im

besten Fall in wenigen Wochen. Doch die Praxis sieht oft anders aus: Gerade jüngere Kinder blieben oft länger in fremden Familien, da es für sie schwieriger sei, eine dauerhafte Lösung zu finden, sagt Hanna Hanisch. Sie leitet mit Ralf Bergrath den Kinderund Jugendnotdienst in

Brand. Gibt es Verwandte, bei denen das Kind unterkommen kann? Oder ist womöglich das Heim die letzte Möglichkeit?

Das Kind findet solange in einer Bereitschaftsfamilie Geborgenheit. Eine dieser Familien ist das Ehepaar Menz (Name von der Redaktion geändert). Frau Menz entschied sich vor etwa sieben Jahren, fremden Kindern ein Zuhause auf Zeit zu geben. Normalerweise blieben die Kinder bloß einige Wochen, sagt Menz. Manchmal könne es sich aber auch über Monate ziehen, bis die Kinder eine langfristige Bleibe gefunden haben - besonders, wenn Eltern gerichtlich gegen die Entscheidung des Jugendamts vorgehen. Oft sei ein Gutachten die letzte Möglichkeit und eine langwierige zugleich, die ist eine schnelle Losung wichtig sagt Bergrath. "Kinder gewöhnen sich schnell an ihr neues Zuhause, das eigentlich nur zum Übergang bestimmt war."

Deshalb liegt die maximale Verweildauer auch bei drei Monaten. "Länger kann man dem Kind normalerweise nicht zumuten", sagt Bergrath. Je jünger Kinder sind, desto früher bänden sie sich an Bezugspersonen und desto fataler sei ein häufiger Wechsel für die Entwicklung des Kindes. Eine Trennung nach vielen Monaten bedeute aus Sicht des Kindes einen erneuten Vertrauensbruch.

Und auch die neuen Eltern gewöhnten sich an das Kind und

Weitere **Infos** für interessierte Familien

Die Kinder- und Jugendnothilfe Brand sucht nach weiteren Bereitschaftsfamilien, die in Not geratenen Kindern vorübergehend ein neues Zuhause bieten können.

Die genauen Voraussetzungen und weitere Informationen gibt es unter www.kinderundjugendhilfebrand.net, per Mail unter fbb@kinderundjugendhilfebrand.de oder per Telefon unter 0241-9282710.

bauten eine innige Beziehung auf, je länger es in ihrer Familie verweilt. "Manchmal blieb eines drei oder vier Monate. Dann war es schon hart, sich wieder trennen zu müssen", bestätigt Frau Menz.

Oft entscheidet das Gericht, dass das Kind in einer Dauerpflegeoder Bereitschaftsfamilie bleiben muss. Dann bleibt Eltern lediglich eine regelmäßige Besuchsmöglichkeit: "Oft eine angespannte Situation", sagt Frau Menz, "je nach dem, wie besonnen die Eltern damit umgehen, können wir als nicht-leibliche Eltern als Konkureinfach sein: Während das Kind in renz wahrgenommen werden." einer Bereitschaftsfamilie verweilt, Aber: "Meistens komme ich mit sucht das Jugendamt nach einer den Eltern zurecht. Letztlich

> "Kinder gewöhnen sich schnell an ihr neues Zuhause, das eigentlich nur zum Übergang bestimmt war."

RALF BERGRATH, KINDER-UND JUGENDNOTDIENST BRAND

möchte ich den Eltern ja helfen." Offizielle pädagogische Vorbildungen müssen die Familien für den Bereitschaftsdienst nicht mitbringen. Erfahrung im Umgang mit Kindern sei jedoch unabdingbar, da die Kinder nicht selten unter psychischen Problemen litten. Mal seien sie besonders introvertiert, mal aggressiver als gewöhnlich. "Zwei meiner Pflegekinder mussten regelmäßig zum Psychologen", sagt Frau Menz, "die Kinder haben etwas erlebt, und das schlägt sich natürlich in ihrem Verhalten nieder." In der Regel bedeute das, dem Kind mehr Aufmerksamkeit als gewöhnlich zu schenken.

Für Menz ist das aber kein Grund zurückzuschrecken. "Als das erste Kind zu uns kam, war es schön zu nicht nur für die Eltern nervenauf- sehen, wie es binnen weniger Woreibend ist. "Vor allem für das Kind chen aufblühte. Gerade noch in der Misere der eigenen Familie ge fangen, gewann es wieder Lebensfreude. Und das gibt einem natürlich auch selbst etwas." Ein Stückchen "heile Welt" ermöglichen: Das ist es, was Menz motiviert.

Frau Menz hat sogar ihren Beruf aufgegeben, um sich unter anderem um ihre Bereitschaftskinder zu kümmern, während ihr Mann weiterhin berufstätig ist. Eine Voraussetzung sei das aber nicht, sagt Hanisch. Bereitschaftseltern dürften weiterhin berufstätig sein, solange sie genug Zeit für das Kind aufbringen können. Vorausgesetzt wird, dass die Kinder ein eigenes Zimmer haben.

So gut der Aufenthalt für ein Kind in der Bereitschaftsfamilie verlaufen mag: Es bleibt das Problem der oft monatelangen, zähen Gerichtsverfahren. Monate, die für die Kinder Ungewissheit und Unsicherheit bedeuten. "In unserem Rechtssystem geht zu oft das Elternrecht vor dem Kinderschutz", sagt Bergrath. Unabhängig davon, ob ein Kind das möchte, hätten Eltern ein Recht darauf, ihr Kind regelmäßig zu sehen. "Das Elternrecht ist natürlich wertzuschätzen, aber niemals auf Kosten der Kinder", sagt Hanisch. "Die Verfahren sollten mehr auf das Kind ausgerichtet und damit vor allem eines



Die Kinder im Blick: Hanna Hanisch und Ralf Bergrath. Foto: M. Jaspers



Und dann war die Fahrbahn weg: An der Minoritenstraße hat sich wegen eines Wasserrohrbruchs ein großes Loch aufgetan. Das Rohr ist mittlerweile repariert, bei der Fahrbahn dauert das aber noch bis Anfang der Woche. An dem Nadelöhr drohen nun lange Staus.

Rohrbruch unterspült die Minoritenstraße

Eine Fahrbahn fällt komplett aus. Reparatur dauert mindestens bis nächste Woche. Samstag droht Stau.

Aachen. Einen schlechteren Zeit- Mitarbeiter stemmten den Boden punkt hätte sich dieses Wasserrohr kaum aussuchen können, um den Geist aufzugeben. Am Dienstag war es, als Passanten beobachten konnten, wie plötzlich an der Minoritenstraße Wasser aus der Erde hervortrat

Ein großes Loch tat sich mitten in der rechten Fahrspur auf. Die Stawag wurde alarmiert. Deren zu langen Rück-

auf, um an das dort verlaufende Rohr zu kommen. Und stellten fest, dass es gebrochen war. Die Fahrbahn war unterspült und musste umgehend für den Autoverkehr gesperrt werden. Flott kam es im Feierabendverkehr

staut es sich auch mit zwei intakten Fahrbahnen bisweilen zurück. Erstens ist es die einzige Möglichkeit, den Bereich Büchel inklusive des dortigen Parkhauses mit dem Auto zu verlassen. Zweitens befindet sich genau an die-

staus. Denn an dieser Stelle ser Stelle auch noch die Ausfahrt des viel frequentierten Parkhauses Seilgraben.

Laut Stawag ist der Schaden am Wasserrohr mittlerweile wieder behoben. Die Straße selber wird aber wohl - auch wegen des schlechten Wetters – erst Anfang kommender Woche repariert. Zumindest am Samstag droht dort ein Verkehrs-



GALERIA KAUFhof